

Asplenium adulterinum Milde

ist nun auch in Steiermark durch meinen geehrten Freund J. Breidler aufgefunden worden, und zwar auf dem bekannten Standorte des *Sempervivum Pittonii* Schott in der „Gulsen“ bei Kraubath, einer aus Serpentin gebildeten Thalenge, woselbst er schon früher das *Asplenium Serpentina* sammelte und die *Nothochlaena Marantae* an schwer zugänglichen Stellen in Menge auffand. Das *Asplenium adulterinum* findet sich hier verhältnißmäßig häufig in Gesellschaft von *Aspl. viride*, während *Aspl. Trichomanes* tiefer herab an den Thalabhängen isolirt vorkommt. Es scheint wohl jetzt gewiß, daß dieser Farn auf allen geeigneten Serpentinplätzen, wie z. B. im Gurhofgraben in Nieder-Oesterreich, bei Mohelno in Mähren u. aufgefunden werden wird.

J. Juratzka.

Die Laubmoose Oberfanfens. Beiträge zur Pflanzengeographie und Systematik und zur Theorie vom Ursprunge der Arten, von Dr. A. Walther und L. Molendo. Leipzig, 1868.

Dieses 280 Seiten zählende Werk besteht aus 3 Abtheilungen. In der ersten, den dritten Theil des Buches einnehmend, werden die geographischen und geognostischen Verhältnisse mit Berücksichtigung der vorhandenen Literatur eingehend abgehandelt. Die zweite Abtheilung enthält die Aufzählung der Laubmoose (und Sphagnen) des Gebietes, 384 an der Zahl, nach Schimper's Synopsis geordnet, mit Hinzufügung der neuen fremden und eigenen Beobachtungen. Den in Schimper's Synopsis nicht enthaltenen Arten sind Diagnosen beigelegt, entweder wie sie von den betreffenden Autoren in verschiedenen Arbeiten zerstreut vorliegen, oder auch nach eigenem Ermessen. Von neuen Formen und sonst Bemerkenswerthem finden wir Folgendes:

Ephemerum serratum v. *praecox*: Caespites lati intense smaragdini, theca pallidior, folia nonnunquam costa spuria basin versus evanida. — Im Reuper Bayrenth's auf Weiher-schlamm bei Krughof 1150' um Mitte September gereift. Mldo.

Pleuridium subulatum wird als „nicht selten“, *Pl. alternifolium* Br. e. dagegen als „selten“ angeführt. Es ist dies auffallend, da uns bisher aus allen Florengebieten das umgekehrte Verhältniß als Ergebnis vorliegt.

Dicranodontium longirostre v. *luxurians*: Caespites latissimi profundi, caules 3—4 uncias metientes, folia longissima

usque $\frac{1}{2}$ unciam longa, arista pertenui subcirrhata ceterum sublaevi superne denticulata. — Ueberzieht an der Nordseite des Waldsteines mit *Dicranum congestum* tiefschattige vertikale Granitflächen, 2500'. Mldo., W.

Hier bemerken die Autoren u. A., daß sich nach den Untersuchungen von Lorenz und Berggren *Campylopus alpinus* vom Splügen, *C. intermedius*, *Dicranod. lutescens* (aus der Ord), *Dicranodont. longirostre*, *D. aristatum* anatomisch so ähnlich seien, daß sich nach der bisherigen Uebersicht keine Unterschiede feststellen ließen; sie haben sich daher höchst wahrscheinlich auseinander, wahrscheinlich die anderen aus *Dicr. longirastre* entwickelt, obwohl sie jetzt durch ihre anderen Kennzeichen hinreichend von einander entfernt sind, um als Arten betrachtet werden zu können.

Dicranodontium aristatum β . *recedens*: A forma normali differt foliorum serratura in dorso reducta, sed cum illa convenit foliis haud fragilibus, reti basilari angustiore, caespite molli. — Die Pflanze sei offenbar eine uns erhaltene Mittelform im Sinne Darwin's und Nägeli's! — An Granitfelsen am Fuße des Schneeberges von Fund gesammelt.

Fissidens pusillus Wils. wird, wohl nicht mit Unrecht, als selbständige Art in Schutz genommen.

Fissidens adiantoides v. *tener*: Vix uncialis, in omnibus partibus duplo et triplo minor quam *F. adiantoides*; folia flaccida intensius virentia, ad mediam laminam dorsalem duplicata, hinc lamina verticalis longior quam in folio formae normalis, quod ad $\frac{2}{3}$ laminae dorsalis duplicatum; capsula minor, seta e caule medio rarius e caulis basi progenita. Habitu notisque inter *F. adiantoidem* et *F. taxifolium* ludit, forma forsan intermedia sensu Darwiniano, et cum *F. decipiente* *Notarisii* comparandum. An schattigen Reupersfelsen beim Katarakt des Astergrabens reichlich ca. 1280', bei Dörn-
hof sehr sparsam. Mldo.

Ist wohl identisch mit *F. decipiens* De Not.!

Bei *Leptotrichum tortile* β . *pusillum* wird bemerkt, daß dieses bezüglich seiner Abgrenzung von *Leptotr. vaginans* und *tortile* einer erneuerten Untersuchung bedürfe; — eine Ansicht, die wir nicht theilen können.

Barbula tortuosa β . *tenella*: In omnibus partibus triplo l. quadruplo minor quam forma normalis, *Didymodonti cylindrico* simillima. Eine besonders zierliche, niedrige und kleinfrüchtige Form auf Dolomittrümmern: zwischen Begniz und Hohlenberg 1650' und am Schußengel im Heldensteiner Forste 1500'. Mldo.

Barbula pulvinata wird als eine Mittelform zwischen *B. laevipila* und *B. ruralis* und verschieden von *Barb. intermedia* (Brid.) betrachtet. — Unseres Erachtens steht *B. pulvinata* von *B. laevipila* wegen des monoecischen Blütenstandes der letzteren weit mehr ab, als von *B. intermedia*, von welcher sie nur eine kleinere (fast nur auf Holz wachsende) Form darstellen dürfte.

Bei *Timmia megapolitana* Hdw. wird bemerkt, daß sie (die Pflanze des Fichtelgebirges) zwar der *T. bavarica* Hssl. entspreche, jedoch konnte man die Ueberzeugung, daß man es hier mit einer besonders differenzirten Form zu thun habe, nicht gewinnen. — Auf die Größe der Blattzellen, welche bei *Timmia megapolitana* doppelt so groß sind, als bei *T. bavarica*, und auf den papillösen Rücken der Blattbasis (der bei *T. bavarica* glatt ist) scheinen die Autoren bei ihren Untersuchungen keine Rücksicht genommen zu haben, wenigstens erwähnen sie nichts davon. Wir fanden diese beiden neben anderen kleineren Merkmalen bisher noch immer constant.

Brachythecium plumosum v. *agnaticum* (Fk.): Majus, caulibus ramisque elongatis fluitans, folia magis concava latiora, juniora virentia, reliqua brunnea l. rufescentia. — Bisher nur im Kornbache beim sogen. Wasserfall 1650' und bei Grünstein in prachtvollen Rasen.

Bei *Rhynchostegium tenellum* wird auch die Varietät *brevifolium* Lindbg. (Rbhrst. Bryoth. N. 750) angeführt. Referent hat bereits in Rabenh. Bryoth. N 995 erwähnt, daß dieses Moos wahrscheinlich ein *Brachythecium* sei, und dasselbe dort als *Br. densum* ausgegeben.

Mit *Plagiothecium Schimperi* wird als durch Uebergänge verbunden, *Pl. nanum* vereinigt, und 3 Formenreihen unterschieden:

Pl. Schimperi genuinum: adrepens, terrae adpressum foliis exacte complanatis, deorsum secundis, latioribus minusque acuminatis.

Pl. Schimperi adscendens: Rami plus minus adscendentes et vagantes, saepe elongati, folia magis acuminata et angustiora minus exacte complanata, saepe subpatula laxiora, nitidissima tenuiora.

Pl. Schimperi nanum: In omnibus partibus duplo triplo minus, ramis rigidulis tenellis, nunc congestis erectis fastigiatis, nunc prostratis, foliis angustis longius acuminatis complanato-secundis patulisve.

Die Meinung: daß *Amblystegium curvipes* doch besser dem Formenkreise des *Ambl. riparium* einverleibt werde, ist wohl eine irrige. Eine solche Einverleibung könnte nur mit *Ampl. Kochii* stattfinden.

Hypnum Cossoni Schpr. wird wohl dem älteren Namen: *H. intermedium* (Lindbg. in Hrt. fl. scand. ed. 9 p. 17 1864) weichen müssen.

Die Varietas *falcata* von *Hypnum commutatum* und var. *fluctuans* von *Hypn. filicinum* werden als selbstständige Arten (*H. falcatum* und *H. fallax*) aufgeführt, wohl aber, wie es scheint, in der Ueberzeugung, daß sie es nicht sind.

Unter den Sphagnen findet sich *Sphagnum fimbriatum*, nicht aber auch *Sph. Girgensohnii* Russ. aufgeführt. Das citirte häufige Vorkommen läßt jedoch vermuthen, daß der überwiegende Theil der Standorte dem *Sph. Girgensohnii* angehöre!

Sphagnum recurvum forma *fuscescens*: valde speciosa elata, ramuli crassiores, comales ex olivaceo brunnescentes nitidi. Eine derbere, in vivo dem *Sph. Lindbergii* ähnliche Form, welche ein Waldmoor am Fuße des Rudolfstein, 2100' ca., erfüllt.

Die dritte Abtheilung ist pflanzengeographischen Beobachtungen gewidmet, wobei die verschiedenen Erscheinungen im Leben der Moose, in ihrer Verbreitung, Veränderlichkeit u. s. w. vom Darwin'schen Standpunkte sehr lebhaft erörtert und zu erklären versucht werden. Leider vermögen wir es nicht, den Ansichten der Autoren in manchen Beziehungen die Zustimmung zu geben, wenn wir auch ihrem Streben, das Geheimniß zu lüften, sowie überhaupt ihren Leistungen die volle Anerkennung zu Theil werden lassen.

Juraßka.

L. Rabenhorst, *Bryotheca europaea*. Fasc. XXI.
Dresden, 1868.

Unter den vielen interessanten Nummern, die der vorliegende Fascikel bietet, heben wir nur folgende ganz besonders hervor: *Dicranella curvata* (Hedw.), gesammelt im Fichtelgebirge von den Herren Molendo und Walther; *Dicranum Blyttii* Br. et Sch. von Helsingfors durch Herrn S. D. Lindberg; *Dryptodon ellipticus* Brid. bei Snowdon von Herrn W. Ph. Schimper gesammelt und mitgetheilt; *Grimmia anodon* Br. et Sch. von Christiania durch Herrn Kiaer; *Gr. Mühlenbeckii* Schimp. auf der Insel Hovland im finnischen Meerbusen von Herrn S. D. Lindberg gesammelt und mit der Bemerkung eingesandt, daß sie durch ganz Mittel-Scandinavien verbreitet sei; *Barbula marginata* Br. et Sch. aus Holland, um Limburg von Herrn van der Sande-Lacoste mitgetheilt; *Tortula inter-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [7_1868](#)

Autor(en)/Author(s): Juratzka Jakob

Artikel/Article: [Literaturbesprechung 172-175](#)